

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 96. Ratssitzung vom 27. Mai 2020

### 2502. 2019/268

#### **Weisung vom 19.06.2019:**

#### **Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Lavater, Quartier Enge, Instandsetzung Schulhaus und Sporthalle, Neubau Doppelsporthalle und Anpassung der Einfachsporthalle für die Betreuung, Projektänderung, Projektierungskredit**

Antrag des Stadtrats:

Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts für die Erweiterung der Schulanlage Lavater mit einer Doppelsporthalle und die Anpassung der Einfachsporthalle für die Betreuung werden Projektierungsausgaben von Fr. 2 600 000.– als neue Ausgaben bewilligt. Die gesamten Projektierungskosten für dieses Vorhaben (einschliesslich der vom Stadtrat mit STRB Nr. 1005/2017 bewilligten gebundenen Ausgaben von Fr. 2 500 000.– für die Projektierung der Instandsetzung) belaufen sich auf Fr. 5 100 000.–.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

**Dr. Balz Bürgisser (Grüne):** *Es geht um die Schulanlage Lavater im Quartier Enge. Sie besteht aus einem Schulhaus, einer kleinen Sporthalle und einem Pausenplatz. Diese Schulanlage wurde 1897 nach den Plänen des Architekten Gustav Gull, Stadtbaumeister der Stadt Zürich, erstellt. Das Schulhaus und die Sporthalle sind im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte aufgeführt. Das Lavater ist ein relativ kleines Schulhaus. Dort werden sieben Sekundarklassen und zwei Aufnahmeklassen unterrichtet. Sowohl das Schulhaus, als auch die dazugehörige Sporthalle sind instandsetzungsbedürftig. Die Sandsteinfassade ist in einem desolaten Zustand, die gebäudetechnischen Anlagen – Heizung, Lüftung, Elektro und so weiter – müssen erneuert werden. Die Fenster, die zu 60 Prozent noch original und nicht isoliert sind, müssen ersetzt werden. Im ursprünglichen Projekt war lediglich die Instandsetzung des Schulhauses und der Sporthalle vorgesehen. Diesen Planungsprozess stoppte die Stadt im Sommer 2018, weil sie realisierte, dass im Quartier Enge und im ganzen Schulkreis Uto der Bedarf an Raum für Unterricht und Betreuung stark steigt. Entsprechend steigt auch der Bedarf an Sporthallen. Tatsächlich wächst gemäss den offiziellen Prognosen die Anzahl Sekundarklassen im Schulkreis Uto von heute 49 auf 66 im Schuljahr 2024/25. Wie hat die Stadt auf diese Entwicklung reagiert? Sie liess beim Lavater eine unterirdische Schulraumerweiterung für den Sportunterricht prüfen. Damit zusammenhängend war eine Umnutzung der bestehenden Sporthalle als Verpflegungs- und Betreuungsraum. So werden im Schulhaus Lavater zwei bis vier Schulzimmer frei für zusätzliche Sekundarklassen. Das ist ganz im Sinne des neulich überwiesenen Postulats 2019/467. Ein Ersatzneubau anstelle der Sporthalle kommt nicht in Frage, weil sie gemäss einem denkmalpflegerischen Gutachten ein integraler Teil dieser hochwertigen Schulanlage ist. All diese Fakten werden bei der jetzigen Projektierung berücksichtigt. Ich fasse zusammen, was alles vorgesehen ist.*

*Erstens: Die umfassende Instandsetzung des Schulhauses. Bei dieser Gelegenheit werden auch Gruppenräume in den Korridornischen im ersten bis dritten Obergeschoss eingebaut, was pädagogisch sehr sinnvoll ist. Zweitens: Instandsetzung der alten Sporthalle. Dort wird eine Regenerierküche für 400 Mahlzeiten eingebaut und es wird Raum für die Verpflegung und Betreuung geschaffen. Drittens: Der Bau einer neuen Doppelsporthalle unterirdisch. Und schliesslich viertens: Eine hindernisfreie Erschliessung der gesamten Schulanlage. Beim Vorprojekt beträgt die Ausnützungsziffer der Parzelle 124 Prozent. Damit wird die maximal mögliche Ausnützungsziffer von 130 Prozent in der Zone Ö4 beinahe erreicht. Nun spreche ich noch über das Geld. Der Stadtrat hat bereits gebundene Ausgaben in der Höhe von 2,5 Millionen Franken für die Projektierung der Instandsetzung der Schulanlage Lavater bewilligt. Der Stadtrat legt nun dem Gemeinderat den Projektierungskredit für die neue Doppelsporthalle und für die Umnutzung der bestehenden Einfachsporthalle in der Höhe von 2,6 Millionen Franken vor. Die gesamten Projektierungskosten belaufen sich also auf 5,1 Millionen Franken. Die Kommission ist einstimmig für diesen Projektierungskredit. Die Mehrheit der Kommission unterstützt auch die folgende Dispoergänzung der Grünen: Auf dem Schulareal wird möglichst viel Fläche entsiegelt und begrünt, sowie klimaökologisch gestaltet. Warum ist diese Dispoergänzung sinnvoll? Die aufmerksamen Grünen haben bemerkt, dass es heute auf dem Schulareal Lavater praktisch keine Grünflächen und nur wenig Grünvolumen hat. Über 95 Prozent der Freiflächen auf dem Areal sind versiegelt. Da besteht Handlungsbedarf. Im Rahmen der Instandsetzung sollte möglichst viel Fläche entsiegelt und begrünt werden. Dies ist ganz im Sinne der neuen Fachplanung Hitzeminderung der Stadt Zürich. Gemäss dieser Fachplanung liegt das Schulareal Lavater nämlich in einem Gebiet, in dem Massnahmen zur Verbesserung der klimatischen Situation am Tag und in der Nacht nötig sind. Die Entsiegelung und Begrünung von Oberflächen sind solche Massnahmen. Sie bewirken eine Kühlung der Luft durch Verdunstung und Transpiration durch die Pflanzen. Klimaökologisch gestaltete Grünflächen fördern die biologische Vielfalt und kommen der Gesundheit und Erholung von Jung und Alt zugute. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in unserer Stadt. Die Anliegen sind in der Weisung des Stadtrats kaum erwähnt, darum ist die Dispoergänzung sinnvoll und nötig. Ich bitte sie um Zustimmung.*

Weitere Wortmeldung:

**Stefan Urech (SVP):** *Sie sehen, dass die SVP in der Enthaltung ist. Das hat nicht damit zu tun, dass wir uns unsicher wären, ob wir zustimmen sollen oder nicht, wir konnten nur die Lesung der Dispoergänzungsanträge noch nicht beenden. Ich kann sie nun aber informieren, dass die SVP dieser Weisung ebenfalls zustimmen wird, wie auch dem Dispoergänzungsantrag. Auch wenn wir es fragwürdig finden, dass sich die Grünen hier in Szene setzen müssen, indem sie dem rot-grünen Stadtrat aufs Auge drücken, man solle klimafreundlich bauen. Ich möchte ihnen noch etwas über den Ablauf der Behandlung dieser Weisung sagen. Vielleicht ist es ihnen auch schon aufgefallen und sie fragen sich, warum eine Weisung über Schulhausbauten, bei denen stets Zeitdruck herrscht, seit dem 25. Juni 2019 in der Kommission liegt und nun ein einstimmiger Entscheid kommt. Das hat einen spezifischen Grund. Und zwar hat die Grüne Fraktion am 4. Oktober 2019*

*einen Antrag gestellt, zu prüfen, ob diese Turnhalle aus dem Inventar des Denkmalschutzes entlassen werden kann. Auf diesen Antrag hin muss die Denkmalschutzkommission eine Stellungnahme erlassen und hat es bis zum 7. April nicht zustande gebracht, eine Sitzung abzuhalten, an der sie kurz zusammensitzen konnten, um diesen Antrag zu beraten. Am 7. April – also ein halbes Jahr später, als wir die Behandlung dieser Weisung sistieren mussten – kam ein Schreiben der Stadt, in dem die Grünen gebeten wurden, den Antrag zurückzuziehen und die Kommission, die Behandlung wieder aufzunehmen. Es stecke eben noch einer in Mailand in Quarantäne fest, weshalb man noch immer nicht tagen konnte, hiess es. Die Denkmalschutzkommission konnte bis heute noch nicht tagen. Wenn die technischen Kompetenzen der Mitglieder dieser Kommission ebenfalls unter Denkmalschutz stehen, dann weiss ich auch nicht mehr weiter. Man hätte sich ohne Weiteres für eine halbe Stunde via Zoom-Meeting treffen können, um den Antrag zu besprechen. Es kann nicht sein, dass eine Kommission ein halbes Jahr auf eine Reaktion warten muss. Das ist mir persönlich ein besonderes Anliegen, da ich jemand bin, der den Denkmalschutz immer mal wieder verteidigt. Ich bin auch froh, dass dieser Antrag der Grünen zurückgezogen wurde, aber es macht es schwierig, sich für den Denkmalschutz einzusetzen, wenn man so lange auf eine Reaktion dieser Kommission warten muss.*

#### Änderungsantrag

Die SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts für die Erweiterung der Schulanlage Lavater mit einer Doppelsporthalle und die Anpassung der Einfachsporthalle für die Betreuung werden Projektierungsausgaben von Fr. 2 600 000.– als neue Ausgaben bewilligt. Die gesamten Projektierungskosten für dieses Vorhaben (einschliesslich der vom Stadtrat mit STRB Nr. 1005/2017 bewilligten gebundenen Ausgaben von Fr. 2 500 000.– für die Projektierung der Instandsetzung) belaufen sich auf Fr. 5 100 000.–. Auf dem Schulareal wird möglichst viel Fläche entsiegelt und begrünt sowie klimaökologisch gestaltet.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Enthaltung: Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit offensichtlichem Mehr zu.

Schlussabstimmung über den bereinigten Antrag des Stadtrats

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

4 / 4

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Enthaltung: Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts für die Erweiterung der Schulanlage Lavater mit einer Doppelsporthalle und die Anpassung der Einfachsporthalle für die Betreuung werden Projektierungsausgaben von Fr. 2 600 000.– als neue Ausgaben bewilligt. Die gesamten Projektierungskosten für dieses Vorhaben (einschliesslich der vom Stadtrat mit STRB Nr. 1005/2017 bewilligten gebundenen Ausgaben von Fr. 2 500 000.– für die Projektierung der Instandsetzung) belaufen sich auf Fr. 5 100 000.–. Auf dem Schulareal wird möglichst viel Fläche entsiegelt und begrünt sowie klimaökologisch gestaltet.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 3. Juni 2020 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 3. August 2020)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat